

INHALT

Zur Stichwortsuche verwenden Sie bitte die Suchfunktion Ihres Ebook-Readers.

Garbe

Eisenhut

Frauenmantel

Zierlauch

Inkalilie

Anemone

Aster

Prachtspiere

Blaukissen

Bergenie

Glockenblume

Flockenblume

Chrysantheme, Winteraster

Rittersporn

Scheinsonnenhut

Kokardenblume

Storchschnabel

Sonnenblume

Sonnenauge

Christrose

Taglilie

Funkie

Schwertlilie, Iris

Lavendel

Lilie

Lupine

Indianernessel, Monarde

Vergissmeinnicht

Narzisse, Osterglocke

Pfingstrose

Mohn

Staudenphlox, Flammenblume

Sonnenhut

Ziersalbei

Immergrün

Palmlilie

Achillea

GARBE

Garben sind vor allem auf der nördlichen Halbkugel in Europa und Asien verbreitet. Sie gedeihen wild auf mageren, steinigen Böden. Kulturformen erreichen eine Höhe von 20–150 cm. Die Blütenfarben reichen von reinem Weiß bis Rot. Garben eignen sich gut für den Schnitt und können zudem auch in Trockensträußen verwendet werden.



Garben enthalten ätherische Öle und duften meist sehr aromatisch.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne. Heller Halbschatten ist möglich, aber nicht ideal.*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser gemäßigtes Klima angepasst und hat daher keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig, nicht zu nährstoffreich*

Wasser: *Vorsichtig gießen, da die trockenverträgliche Pflanze schnell unter Staunässe leidet.*

Nährstoffe: *Geringer Bedarf. Zum Austrieb und eventuell nach dem Schnitt kann zurückhaltend ein Mehrnährstoffdünger gegeben werden.*



Schon gewusst?

Bestimmte Achillea-Arten werden auch als Heil- und Küchenkräuter verwendet. Sie unterstützen die Verdauung und helfen bei Frauenleiden.

Aconitum

EISENHUT

Eisenhut wächst in der gemäßigten und kühl-gemäßigten Klimazone der Nordhalbkugel der Erde in rund 300 Arten. Die Staude mit ihrem knolligen Wurzelstock und den kräftigen blauen Blüten zählt zu den geschützten Arten und ist wild bei uns vor allem in Gebirgslagen zu finden. Zuchtformen erreichen eine Höhe bis 2 m und müssen daher mit entsprechendem Abstand gepflanzt werden. Auch sollte man – insbesondere bei dichten, gut gedüngten und damit stark wachsenden Beständen – auf sehr windige Lagen verzichten, da es dort leicht zu Windbruch kommen kann. Die Blüten des Eisenhuts eignen sich gut für die Vase; beim Schneiden kann man den Bestand gleich gezielt auslichten. Will man Pflanzen aus dem eigenen Garten durch Teilung vermehren, sollten diese unbedingt frei von irgendwelchen Krankheiten sein.



Die Blüte des Eisenhuts ähnelt einer mittelalterlichen eisernen Sturmhaube – daher der Name.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Eisenhut ist winterhart.*

Boden: *Durchlässig und humos bei leicht sauren bis schwach alkalischen pH-Werten*

Wasser: *Vermeiden Sie Staunässe und längere Trockenheit.*

Nährstoffe: *Eisenhut hat eher geringe Ansprüche, auf gut versorgten Gartenböden kann man deshalb anfangs auf eine Düngung verzichten. Ansonsten ist zu Vegetationsbeginn eine zurückhaltende Gabe eines ausgeglichenen Langzeitdüngers empfehlenswert.*

Alchemilla mollis

FRAUENMANTEL

Heimat des Frauenmantels ist die kühlgemäßigte bis gemäßigte Klimazone der Nordhalbkugel. Die Pflanze wird gerne als Bodendecker und als Schnittgrün für Blumensträuße verwendet. Eine besondere Pflege ist nicht erforderlich, ein leichter Winterschutz für manche Sorten jedoch empfehlenswert.



Frauenmantel blüht gelb bis grün. Die Blüten sind klein und eher unscheinbar.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat daher keine besonderen Ansprüche. In strengen Wintern kann sie allerdings Schaden nehmen.*

Boden: *Kalkarm mit guter Wasserhaltekraft*

Wasser: *Mittlerer bis hoher Bedarf; Staunässe wird nur bedingt vertragen.*

Nährstoffe: *Die Ansprüche sind eher gering, hohe Gaben führen zu starkem Wachstum. Dies gilt vor allem für Stickstoff. Ist die Pflanze überversorgt, wird sie leichter krank und ist weniger winterhart.*



Schon gewusst?

In der Naturheilkunde wird der Frauenmantel unter anderem gegen Frauenleiden eingesetzt. Fühlt sich die Pflanze an einem Standort wohl, kann sie so schnell wachsen, dass sie regelrecht zum Unkraut wird.

Allium

ZIERLAUCH

Zierlauch umfasst verschiedene Arten und Sorten, die in sommertrockenen Regionen Osteuropas und Asiens beheimatet sind. Die Pflanzen werden bis zu 1,5 m hoch. Sie werden meist als Zwiebeln gekauft, die so eingepflanzt werden sollten, dass sie zwiebelhoch mit Erde bedeckt sind. Setzt man sie zu flach, verbrauchen sie im Winter zu viele Reserven und verhungern schließlich. Gefriert der Boden ohne schützenden Schnee, können sie zudem erfrieren. Setzt man sie zu tief, kann es je nach Bodenart Probleme mit Staunässe geben.



Zierlauch blüht schon zu Beginn des Sommers.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser gemäßigtes Klima angepasst und hat daher keine besonderen Ansprüche. Manche Sorten sollten im Winter mit Laub bedeckt werden – erkundigen Sie sich beim Kauf.*

Boden: *Locker, damit keine Staunässe entstehen kann. Der pH-Wert sollte im leicht sauren Bereich liegen.*

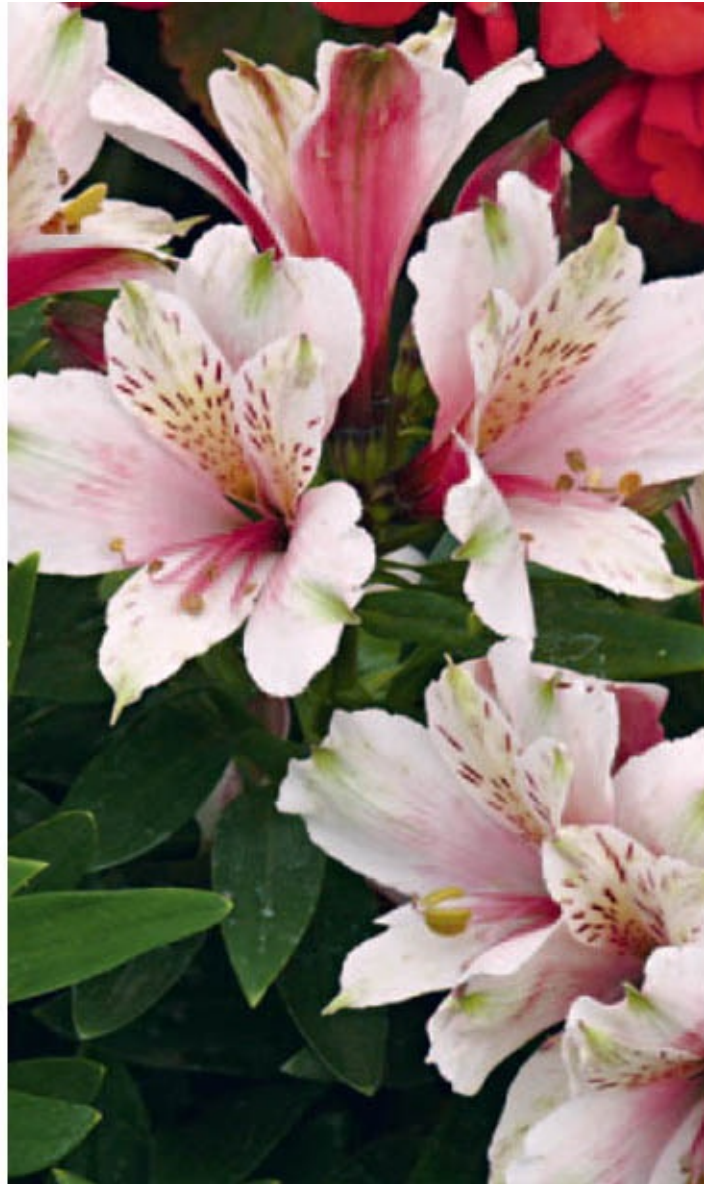
Wasser: *Die Ansprüche sind eher gering; Nässe schadet mehr als Trockenheit.*

Nährstoffe: *Wenig düngen, das gilt auch für organische Dünger. Vor allem bei zu viel Stickstoff ist die Pflanze anfälliger für Krankheiten.*

Alstroemeria

INKALILIE

Die Inkalilie stammt aus Südamerika und kommt dort in rund 60 Arten vor. Im Garten eingesetzte Sorten erreichen eine Höhe bis zu 1 m und eignen sich gut als Schnittblumen, an denen man lange Freude hat. Inkalilien sind sehr wärmebedürftig und windempfindlich. Sie sollten daher an einer besonders geschützten Stelle gepflanzt werden. Außerdem sind die Pflanzen oft nicht ausreichend winterhart, sodass man sie in der kalten Jahreszeit und – wegen der Gefahr von Spätfrösten – bis in das Frühjahr hinein unbedingt mit Laub, Zweigen oder Winterschutzvlies bedecken muss.



Wer Inkalilien im Garten hat, kann herrliche Schnittblumen ernten.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Sehr wärmebedürftig, ein Winterschutz ist erforderlich.*

Boden: *Möglichst durchlässig humos bei leicht sauren bis neutralen pH-Werten*

Wasser: *Staunässe sollten Sie unbedingt vermeiden, besonders in der kalten Jahreszeit. Leichte Trockenheit wird vertragen.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum Austrieb zurückhaltend einen ausgeglichenen Langzeitdünger. Späte oder überhöhte Stickstoffgaben vermindern die Frosthärte.*

Anemone

ANEMONE

In Regionen mit gemäßigttem Klima sind rund 120 Anemonen-Arten beheimatet, doch auch als Gartenstaude werden zahlreiche Arten und Sortenzüchtungen angeboten. Achten Sie bei der Auswahl darauf, dass nicht alle vollständig frosthart sind und manche nur 10 cm, andere aber bis zu 1 m groß werden. Hohe Sorten muss man in entsprechendem Abstand pflanzen, da sie sonst schlecht abtrocknen, wodurch Krankheiten und Schädlinge begünstigt werden. Anemonen sind als Schnittblumen haltbar. Sie können sich ruhig öfter welche für die Vase holen, denn dann kann sich in der Staude ein gutes Kleinklima bilden. Je höher die Pflanzen wachsen und je öfter sie geschnitten werden, desto mehr Nährstoffe benötigen sie allerdings – dies sollten Sie beim Düngen berücksichtigen. Frostempfindliche Sorten sollte man über Winter zum Schutz abdecken.



Anemonen werden manchmal auch Windröschen genannt. Ihr Name wird von „Anemos“ abgeleitet, dem griechischen Wort für Wind.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Lichter Halbschatten bis Halbschatten;
Anemonen mögen keine volle Sonne.*

Temperatur: *Frostgeschützte Lagen sollte man
bevorzugen.*

Boden: *Durchlässig und humos bei leicht sauren bis
neutralen pH-Werten*

Wasser: *Vermeiden Sie Staunässe und längere
Trockenheit.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum Austrieb die mittlere Dosis
eines ausgeglichenen Langzeitdüngers.
Überhöhte und späte Stickstoffdüngung
mindert die Winterhärte und erhöht die
Anfälligkeit für Pilzkrankheiten.*

Aster

ASTER

Astern gibt es in über 500 Arten und einer unüberschaubaren Sortenvielfalt fast auf der ganzen Erde. Die Blütenfarben reichen von Weiß über Gelb bis Rot, Violett und Blau. Manche Stauden werden nur 15 cm hoch, andere erreichen fast 2 m. Entsprechend unterschiedlich sind die Standort- und Nährstoffansprüche. Verkahlen die Pflanzen von der Mitte her, sollte man sie verpflanzen und dabei wegen der Gefahr der Asternwelke eine lange Anbaupause einhalten. Vermehren kann man sie durch Aussaat, Teilung oder Stecklinge. Beim Teilen und bei der Stecklingsvermehrung muss man aber unbedingt auf gesunde Mutterpflanzen achten, damit sich nicht aus Versehen Virosen oder die Asternwelke verbreitet.



Die meisten Astern lieben Sonne.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Astern mögen volle Sonne bis lichten Halbschatten.*

Temperatur: *Die Pflanzen sind frosthart.*

Boden: *Möglichst durchlässig und humos mit schwach sauren bis schwach alkalischen pH-Werten; die meisten Sorten sind kalkliebend.*

Wasser: *Stauässe sollten Sie unbedingt vermeiden.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum Austrieb einen ausgeglichenen Langzeitdünger und passen Sie die Menge an die Wuchshöhe der Sorte an.*

Astilbe

PRACHTSPIERE

Auf der nördlichen Halbkugel sind in Asien und Amerika mehr als 30 Arten der Prachtspiere zu finden. Je nach Sorte werden sie über 1 m hoch. Das Farbspektrum der Blüten geht von Weiß über Rosa und Rot bis Violett. Die Blütenrispen eignen sich gut für den Schnitt – es tut der Pflanze auch gut, wenn man sie hin und wieder auslichtet. Krankheiten und Schädlinge sind dann bei geeigneten Standortbedingungen eher eine Seltenheit. Wer Prachtspiere vermehren will, kann sie einfach teilen.



Prachtspiere bringen mit ihren großen Blütenrispen Farbe in den Garten.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Lichter Halbschatten*

Temperatur: *Keine besonderen Ansprüche. Die Pflanzen sind frosthart und gut an unser Klima angepasst.*

Boden: *Mit guter Wasser- und Nährstoffhaltekraft sowie niedrigem pH-Wert, ähnlich wie bei Rhododendron*

Wasser: *Wird reichlich benötigt. Wenn Sie die Pflanzen unter Bäume setzen, sollten Sie dies berücksichtigen. Wurzeln die Bäume tief, kommt es nicht so leicht zu einem Mangel, wurzeln sie flach, müssen Sie entsprechend wässern. Staunässe ist zu vermeiden.*

Nährstoffe: *Der Anspruch ist mittel bis hoch. Geben Sie zum Austrieb zunächst verhalten einen Mehrnährstoffdünger, düngen Sie im Juli erneut und danach nicht mehr.*

Aubrieta

BLAUKISSEN

Blaukissen sind rasen- oder polsterbildende Stauden, deren natürliches Verbreitungsgebiet vom Mittelmeerraum bis nach Persien reicht. Die Kultursorten haben nicht nur typisch blaue, sondern auch weiße und rötliche Blüten. Im Lauf der Jahre blühen die Stauden immer weniger und verkahlen gleichzeitig von der Basis her. Dann sollten Sie neue pflanzen und am besten auch den Standort wechseln, um bodenbürtigen Krankheiten vorzubeugen.



Blaukissen sind beliebte Zierstauden für Steingärten.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Ideal ist ein vollsonniger Standort; lichter Halbschatten sowie Wind werden vertragen.*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat daher keine besonderen Ansprüche. Das Laub ist winterhart. Bei gefrorenem Boden ohne Schnee kann es zu Trockenschäden kommen (Frostrocknis).*

Boden: *Durchlässig und nährstoffreich bei leicht saurem bis neutralem pH-Wert*

Wasser: *Boden feucht halten, aber nicht die Pflanze – auch wenn das bei Polsterpflanzen schwierig ist. Gießen Sie möglichst nur morgens, damit der Bestand schnell wieder abtrocknet. Pflanzen, die dem Wind ausgesetzt sind, brauchen etwas mehr Wasser.*

Nährstoffe: *Geben Sie im Frühjahr während des Neuaustriebs einen Mehrnährstoffdünger.*

Bergenia

BERGENIE

Die Heimat dieses robusten Frühblüher, der selbst bei Schnecken wenig begehrt ist, liegt in Zentralasien. Man kann Bergenieen gut unter Laubbäume pflanzen, einem sonst eher schwierigen Standort. Sie kommen mit der Wasserkonkurrenz und dem reduzierten Lichtangebot dort in der Regel gut zurecht. Nach der Blüte sollte man die Blätter unbedingt stehen lassen. Die Pflanze braucht sie, um Zucker zu bilden, den sie dann als Vorrat für den Winter in ihre unterirdischen Speicherorgane (Rhizome) leitet. Schneidet man die Blätter ab, verhungert sie. Mit ihren bis zu 40 cm langen Stielen und Blüten von Weiß bis Rot eignen sich Bergenieen als Schnittblumen.



Die zu den Steinbrechgewächsen zählende Bergenie blüht von April bis Mai.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Lichter Halbschatten bis sonnig*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst, frosthart und hat keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Bergenieen haben keine besonderen Ansprüche.*

Wasser: *Trockenheit wird gut vertragen, Staunässe sollte unbedingt vermieden werden.*

Nährstoffe: *Im Frühjahr zurückhaltend mit Mehrnährstoffen versorgen, ab Sommer nicht mehr düngen.*



Schon gewusst?

Bei manchen Bergenie-Sorten färben sich die Blätter im Winter rot. Dies ist ein natürlicher Prozess, der durch tiefe Temperaturen stimuliert wird. Es werden bestimmte Farbstoffe (Anthozyane) erzeugt und in der Pflanzenzelle gespeichert. Die Blattverfärbungen sind also kein Schadbild.

Campanula

GLOCKENBLUME

Glockenblumen kamen ursprünglich hauptsächlich in Gebirgslagen und Wäldern gemäßigter Klimazonen vor. Für den Garten gibt es Glockenblumen in zahlreichen unterschiedlichen Arten und Sorten – entweder als Polsterpflanzung oder bei Höhen über 1 m als Prachtstauden. Die Blütenfarben reichen von Weiß über Lila bis Tiefblau. Einmal im Garten etabliert, breiten sie sich meist von selbst aus, sodass die Pflege im Wesentlichen aus dem Rückschnitt besteht.



Die Blüten der Glockenblume sind sehr zart.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Je nach Art volle Sonne bis lichter Halbschatten; die Waldglockenblume (C. latifolia) verträgt mehr Schatten.*

Temperatur: *Keine besonderen Ansprüche; ein Winterschutz ist nicht erforderlich.*

Boden: *Keine besonderen Ansprüche*

Wasser: *Möglichst gleichmäßig feucht, keine Staunässe*

Nährstoffe: *Der Wuchshöhe angepasst zum Austrieb düngen, mit Stickstoff eher sparsam sein.*

Centaurea

FLOCKENBLUME

Flockenblumen sind in den gemäßigten Regionen der Nord- und Südhalbkugel verbreitet. Ihre Kulturformen gibt es in der Wuchshöhe von 30–150 cm und in den Blütenfarben Weiß, Gelb und Rosa sowie Violett und Blau. Beim Pflanzen sollte man daran denken, dass Flockenblumen schnell wachsen und nur dann richtig gedeihen, wenn der Bestand gut durchlüftet ist.



Flockenblumen haben gefranste und gefiederte Blütenblätter.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist winterhart, an unsere Temperatur angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Keine besonderen Ansprüche; ideal ist ein nicht zu Staunässe neigendes Substrat mit leicht saurem pH-Wert.*

Wasser: *Gleichmäßig feucht halten, Staunässe vermeiden*

Nährstoffe: *Geben Sie vorsichtig einen Mehrnährstoffdünger. Mästen Sie die Pflanzen aber nie. Wenn sie zu schnell wachsen, bilden sich große Zellen, und das Gewebe wird weich. Mastige Pflanzen erkennt man an dunkelgrünen Blättern.*

Chrysanthemum × grandiflorum

CHRYSANTHEME, WINTERASTER

Gartenchrysanthemen stammen ursprünglich aus Asien, haben bei uns aber eine lange Tradition – entsprechend breit konnte sich das Spektrum der Schadbilder entwickeln. Gleichwohl sind die Pflanzen nicht besonders empfindlich. Am richtigen Standort und mit etwas Pflege werden Sie viel Freude an ihnen haben. Winterastern gibt es mit Blütengrößen bis 10 cm Durchmesser, ihre Farbpalette erstreckt sich von Weiß über Gelb und Rosa bis Rot. Manche Pflanzen werden über 1 m hoch und eignen sich somit besonders für Sträuße in Bodenvasen. Indem Sie Blütenstiele schneiden, dünnen Sie die Pflanzen gleichzeitig aus. Trotzdem kann es sein, dass im Lauf der Jahre der Bestand zu dicht wird und Sie den Stock teilen müssen.

Klassifiziert werden Chrysanthemen vor allem nach der Form ihrer Blüten. Zu den sogenannten einfachen Chrysanthemen gehören alle Sorten, die nur ein bis zwei Reihen Rand- oder Zungenblüten ausbilden. Halb gefüllte Chrysanthemen bilden bis zu fünf Reihen Randblüten aus. Die anemonenblütigen Chrysanthemen sehen den einfachen ähnlich, nur bilden sie mit ihren verlängerten Röhrenblüten eine stark erhöhte Scheibe. Besonders beliebt sind die sogenannten gefüllt blühenden Chrysanthemen, bei denen der ganze Blütenstand, das Köpfchen, aus Zungen- oder Strahlenblüten besteht. Je nach der Ausbildung des Blütenstands unterscheidet man verschiedene Klassen. Am bekanntesten sind ballförmige, pomponförmige und schirmförmige Chrysanthemen sowie Spinnen.



Chrysanthemen bringen mit ihren großen vollen Blüten Farbe in den Garten.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche. Ein leichter Winterschutz ist ratsam; decken Sie sie z. B. mit Laub oder Reisig ab.*

Boden: *Nährstoffreich und lehmig im leicht sauren Bereich (um pH 6,5) ist ideal. Versorgt man die Pflanzen mit ausreichend Wasser, sind auch leichtere Böden geeignet. Staunässe sollten Sie aber unbedingt vermeiden.*

Wasser: *Chrysanthemen wollen es gleichmäßig feucht. Längere Trockenperioden schaden ihnen ebenso wie Staunässe.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum Austrieb einen Mehrnährstoffdünger. Im Sommer können Sie dann erneut düngen – ab August aber nicht mehr, sonst werden die Pflanzen weniger winterhart. Zu hohe Stickstoffgaben machen sie anfällig für Krankheiten und Schädlinge.*



Schon gewusst?

Chrysanthemen gehören zu den Astern-Gewächsen, früher auch Korbblütler genannt, und damit zur größten Pflanzenfamilie überhaupt. Entsprechend groß ist der Kreis der Schaderreger. Deshalb sollte man sie nicht in die Nähe anderer – auch

einjähriger – Astern-Gewächse setzen.

Delphinium

RITTERSPORN

Der Staudenrittersporn ist eine sehr alte Kulturpflanze. Sie stammt aus dem Mittelmeergebiet und Vorderasien und ist bei uns in zahlreichen Hybridsorten erhältlich. Einzelne Sorten können über 2 m hoch werden – was an windigen Standorten ein Problem sein kann, weil die Pflanzen schnell umknicken oder brechen. Die Blütenfarben reichen von Weiß über Rosa bis Dunkelblau. Wer sich einen schönen Strauß holt, schneidet die Pflanze damit gleichzeitig zurück und pflegt sie. Nach einigen Jahren muss man den Bestand verjüngen. Teilen Sie dafür gesunde Stauden und setzen Sie sie an einen neuen Standort.



Rittersporn blüht von Juni bis Juli, von September bis Oktober folgt eine zweite, weniger üppige Blütezeit.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne oder lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Humus- und nährstoffreich mit leicht saurem pH-Wert und gutem Wassernachlieferungsvermögen*

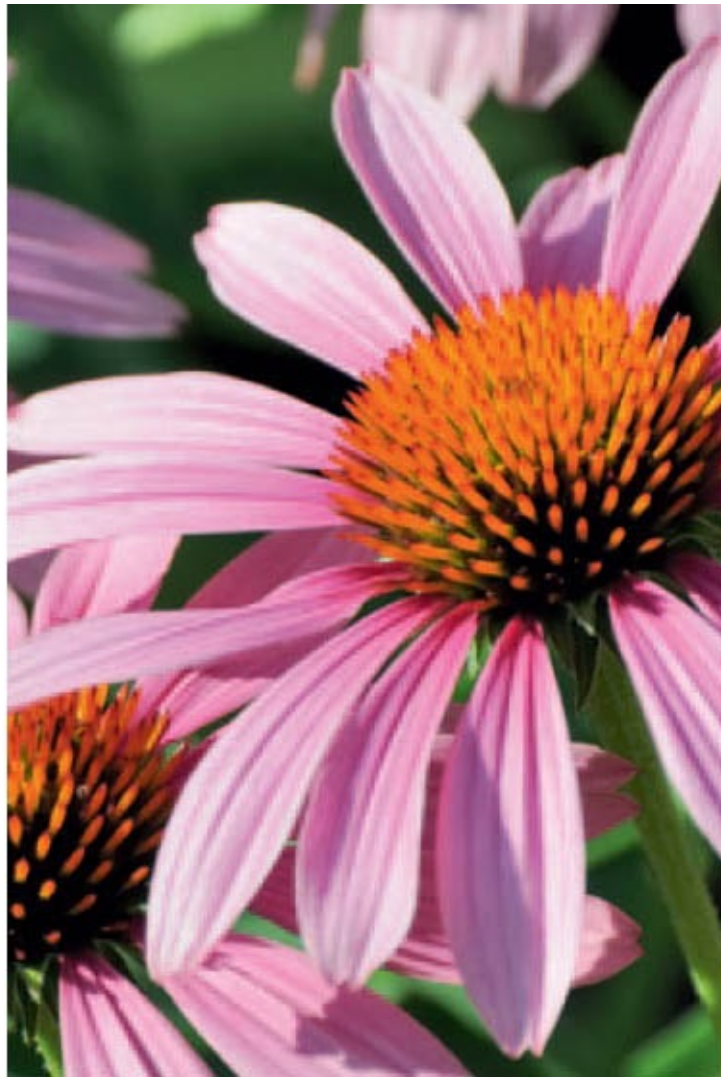
Wasser: *Hoher Bedarf, weshalb diese Pflanze unter unseren zunehmend trockenen, heißen Sommern leidet. Staunässe verträgt aber auch der Rittersporn nicht.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum ersten Austrieb einen ausgewogenen Mehrnährstoffdünger und düngen Sie nach dem Rückschnitt erneut, um den Wiederaustrieb zu fördern.*

Echinacea purpurea

SCHEINSONNENHUT

Der Scheinsonnenhut ist eine Prachtstaude aus Nordamerika mit einer Wuchshöhe von 1 m und mehr. Seine Blüten blühen traditionell weiß, aber auch rosa bis rot. Die Pflanze ist pflegeleicht. Indem man Sträuße schneidet, dünnt man sie automatisch aus. Nach einigen Jahren tut es ihr gut, wenn man sie teilt oder an einen anderen Standort verpflanzt. So beugt man bodenbürtigen Krankheiten vor.



Die Echinacea ist auch als die Abwehrkräfte stärkende Heilpflanze bekannt.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne oder lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig humos mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Gleichmäßig feucht. Vermeiden Sie Staunässe – eher noch verträgt die Staude Trockenheit.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum Austrieb einen Mehrnährstoffdünger. Ab dem Frühherbst sollten Sie nicht mehr düngen.*

Gaillardia

KOKARDENBLUME

Die Kokardenblume stammt aus Nordamerika und kommt dort als ein- und mehrjährige Pflanze vor. Durch Artkreuzungen sind zahlreiche Sorten entstanden, die eine Wuchshöhe von bis zu 1 m erreichen und gelb bis tiefrot oder auch mehrfarbig blühen. Die Pflanze ist vor allem als Schnittblume beliebt. Wenn Sie sich einen schönen Strauß holen, können Sie die Pflanze bei dieser Gelegenheit auch weiter ausdünnen.



Die Kokardenblume blüht von Juni bis September.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Keine besonderen Ansprüche, da an unser Klima angepasst.*

Gleichwohl sind nicht alle Sorten voll winterhart. Kultivieren Sie die Pflanzen deshalb entweder nur einjährig oder sorgen Sie für einen entsprechenden Winterschutz.

Boden: *Nährstoffreich und humos. Die Erde darf nicht zur Staunässe neigen und sollte einen leicht sauren pH-Wert aufweisen.*

Wasser: *Halten Sie die Erde gleichmäßig feucht und lassen Sie keine Staunässe zu.*

Nährstoffe: *Zum Austrieb düngen. Der Nährstoffbedarf ist mittel bis hoch. Ab dem Spätsommer sollte man nicht mehr düngen und vor allem nicht zu viel Stickstoff geben, weil die Pflanze dann noch einmal austreibt, wodurch die Winterhärte beeinträchtigt wird.*

Geranium

STORCHSCHNABEL

Storchschnabelgewächse sind in gemäßigten Klimaregionen beheimatet. Wegen ihres Blüten- und Blattschmucks werden sie je nach Sorte gerne als Bodendecker oder Leitpflanze in Staudenbeeten verwendet. Die Blütenfarben reichen von Weiß über Violett bis Rot. Nach einigen Jahren sollte man die Stauden teilen und den Standort wechseln.



Storchschnabel ist sehr anspruchsvoll, aber langlebig.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis Schatten – je nach Sorte*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Den Boden – nicht die Pflanze – gleichmäßig feucht halten. Trockenheit ist besser als Staunässe.*

Nährstoffe: *Geben Sie jeweils zum Austrieb einen Mehrnährstoffdünger, aber nicht zu viel Stickstoff.*



Schon gewusst?

Die Zierstaude Geranium hat nichts mit den sogenannten „Geranien“ im Balkonkasten zu tun. Letztere gehören zu einer ganz anderen Pflanzengattung, nämlich zu Pelargonium. Entsprechend unterschiedlich sind die Pflanzen. Nach der ersten Blüte ist es ratsam, den Bestand zurückzuschneiden. So beugt man der Ausbreitung von Pilzkrankheiten vor und erhält im Herbst noch eine zweite Blüte – insbesondere, wenn man die Staude leicht düngt.

Helianthus

SONNENBLUME

Neben der bekannten einjährigen Sonnenblume (*H. annuus*) gibt es zahlreiche Arten und Artkreuzungen, die mehrjährig sind und vornehmlich als Schnittstauden genutzt werden. Sie erreichen je nach Sorte stattliche Höhen von über 2,5 m und sind daher windanfällig, vor allem bei dichtem Bestand und entsprechend dünnen Stängeln.



Die Sonnenblume wurde von den Inkas in Mittelamerika als Bildnis Gottes verehrt.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne ist ideal, lichter Halbschatten wird vertragen.*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat daher keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässiger, nährstoffreicher Boden mit leicht saurem bis neutralem pH-Wert*

Wasser: *Versorgen Sie die Pflanze gut mit Wasser – leichte Trockenheit verträgt sie allerdings besser als Staunässe.*

Nährstoffe: *Die Ansprüche sind hoch, entsprechend sollten Sie zum Austrieb eventuell einen Mehrnährstoff-Langzeitdünger geben. Zu viel Stickstoff vermindert die Standfestigkeit und begünstigt Schadorganismen.*

Heliopsis helianthoides var. scabra

SONNENAUGE

Die aus Nordamerika stammende Prachtstaude wird je nach Sorte bis zu 2 m hoch. Die gelben Blüten können gefüllt oder ungefüllt sein und erreichen einen Durchmesser von fast 10 cm. Nutzen Sie das Sonnenauge als schöne Schnittblume – dann wird der Bestand gleichzeitig gelichtet.



Das Sonnenaugen ist ein anspruchsloser Spätblüher.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Sonnig oder lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze hat keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig und nährstoffreich mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Vermeiden Sie Staunässe.*

Nährstoffe: *Zum Austrieb mit einem Mehrnährstoffdünger mit Langzeitwirkung düngen und überhöhte Stickstoffgaben vermeiden.*



Schon gewusst?

Nach mehreren Jahren sollten Sie den Standort der Pflanzen wechseln. Verwenden Sie bei Neuanpflanzungen nur gesundes Pflanzenmaterial und achten Sie darauf, dass Sie nicht die bodenbürtigen Krankheiten vom alten Beet an den neuen Standort verschleppen.

Helleborus

CHRISTROSE

Die Christrose ist eine einheimische Pflanze; ihr natürliches Verbreitungsgebiet liegt in der kühl-gemäßigten und gemäßigten Klimazone Europas und Asiens. Durch Züchtung sind zahlreiche Sorten – auch Hybriden – entstanden. Das Farbspektrum der Blüten reicht von Grün über Rosa und Rot bis zum reinen Weiß. Manche Sorten der langlebigen Staude werden bis zu 60 cm hoch.



Christrosen blühen schon im beginnenden Frühjahr und oft zeitgleich mit Schneeglöckchen.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: Halbschatten, volle Sonne muss gemieden werden.

Temperatur: Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.

Boden: Nährstoffreich, durchlässig und humos. Der pH-Wert sollte im neutralen bis leicht alkalischen Bereich liegen.

Wasser: Halten Sie den Boden gleichmäßig feucht. Christrosen vertragen keine Staunässe.

Nährstoffe: Zum Frühjahr hin können Sie einen Mehrnährstoffdünger – am besten mit Langzeitwirkung – leicht einarbeiten.



Schon gewusst?

Christrosen in Kübeln kann man leicht in die Erde einsenken und zum Vegetationsende abdecken. Bringt man sie dann im November an einen wärmeren Ort und gießt sie etwas, erhält man schon im Winter Blüten.

Hemerocallis

TAGLILIE

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Taglilie erstreckt sich von Europa bis Ostasien. Durch intensive Züchtung und Artkreuzungen sind zahlreiche Sorten entstanden, die klassisch gelb bis purpurrot blühen. Jede Blüte blüht nur einen Tag – daher der Name Taglilie. Weil sich jedoch ständig neue bilden, bietet sich wochenlang ein Blütenmeer. Im Lauf der Jahre werden die Bestände zu dicht und sollten ausgelichtet werden. Um bodenbürtigen Krankheiten vorzubeugen, können Sie bei dieser Gelegenheit auch einen neuen vollsonnigen Standort wählen.



Die Blüten der Taglilie blühen nur einen Tag – daher der Name.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Vollsonniger Standort – bei zu viel Schatten blüht die Pflanze nicht so kräftig.*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche. Nasse Winter können bei einzelnen Sorten zur Auswinterung führen – es kommt zu Staunässe, die Pflanze erstickt und Fäulnis breitet sich aus.*

Boden: *Nährstoffreich und humos mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Halten Sie den Boden nur leicht feucht. Taglilien vertragen Trockenheit besser als Staunässe.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum Austrieb einen Mehrnährstoffdünger, der aber nicht zu viel Stickstoff enthalten darf. Achten Sie auf die Prozentangaben auf der Packung.*

Hosta

FUNKIE

Alle Funkien-Arten stammen aus Ostasien, vor allem Japan, wo sie schon seit Jahrhunderten beliebte Gartenpflanzen sind. Die langlebigen Zierstauden erreichen je nach Sorte eine Höhe von bis zu 50 cm, die Blütenstiele erheben sich darüber hinaus. Funkien haben aber nicht nur sehr hübsche Blüten, sondern auch schöne Blätter. Deshalb verwendet man die Pflanzen gerne zum Binden von Sträußen oder für Gestecke. Beim Schneiden sollte man den Bestand dann auch gleich systematisch ausdünnen, damit er gut durchlüftet wird. Dies ist gerade bei Funkien besonders wichtig, denn die von ihnen bevorzugten schattigen Standorte trocknen schlecht ab, weshalb sich Pilzkrankheiten und Schnecken leicht ausbreiten können.



Funkien eignen sich gut für schattigere Beete.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Funkien sind typische Stauden für den Halbschatten. Einige Sorten kann man auch in die Sonne setzen, sie brauchen dann aber mehr Wasser.*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Stets den Boden feucht halten, aber keine Staunässe erzeugen*

Nährstoffe: *Düngen Sie zum Austrieb, aber geben Sie nicht zu viel Stickstoff.*

Iris

SCHWERTLILIE, IRIS

Es gibt unzählig viele Iris-Sorten; manche haben Zwiebeln, andere bilden Rhizome – also Wurzeln, die waagrecht im Boden weiterwachsen und von hinten her absterben. Um Staunässe vorzubeugen, sollte man nicht zu tief pflanzen. Iris blühen weiß, gelb, rosa, braun und blau bis violett – mit jeweils allen Übergängen. Auch die Pflanzengrößen sind sehr unterschiedlich. Manche Arten werden nur knapp 20 cm hoch, andere über 1 m. Je nach Größe der Staude müssen Sie auf passende Pflanzabstände achten, damit ein günstiges Bestandsklima entstehen kann. Unkraut sollten Sie entfernen, nicht nur, weil es den Schwertlilien Licht nimmt oder nicht so schön aussieht, sondern auch, weil es die Durchlüftung behindert und der Bestand somit schlechter abtrocknet.



Iris sind nach der griechischen Göttin des Regenbogens (Iris) benannt.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis heller Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist gut an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche; im Winter macht eher Staunässe als Frost Probleme.*

Boden: *Möglichst durchlässig, sogar Schotter ist geeignet.*

Wasser: *Außer der Sumpfiris mögen die meisten Sorten keine Staunässe.*

Nährstoffe: *Zum Austrieb können Sie düngen, sollten aber nicht zu viel Stickstoff geben. Denn sonst werden die Pflanzen mastig: Sie bekommen ein weiches Gewebe, was sie anfälliger für Krankheiten und Schädlinge macht und den Winter schlechter überstehen lässt.*

Lavandula angustifolia

LAVENDEL

Lavendel stammt aus dem Mittelmeergebiet, ist aber bei uns bereits seit dem Mittelalter als Heil- und Gewürzpflanze verbreitet. Der Kleinstrauch mit seinem aromatisch duftenden Laub wird bis zu 1 m hoch. Als wichtigste Pflegemaßnahme sollte er gelegentlich geschnitten werden, um ihn zu formen und auszudünnen.

Als immergrüne Pflanze benötigt Lavendel auch im Winter etwas Wasser. Ist der Boden gefroren, kann das ein Problem sein, weil er das Wasser dann nicht aufnehmen kann (Frostrocknis). Wächst Lavendel in einem Gefäß, ist diese Gefahr besonders hoch. Er sollte dann eher schattig stehen, damit die Temperaturschwankungen nicht so extrem ausfallen. Außerdem sollten Sie deshalb manche Sorten je nach Standort im Winter mit trockenem Laub oder speziellem Vlies bedecken – achten Sie beim Kauf auf entsprechende Angaben. Folie ist nicht empfehlenswert, weil sie keine Luft durchlässt und sich die Erde darunter bei Sonneneinstrahlung aufheizen kann.



Lavendelblüten duften angenehm und sollen vor Motten schützen.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne, im Halbschatten verlieren die Blätter ihren Glanz.*

Temperatur: *Die Pflanze hat keine besonderen Ansprüche; Winterschutz ist empfehlenswert.*

Boden: *Durchlässig und etwas kalkhaltig mit leicht saurem bis neutralem pH-Wert*

Wasser: *Kurze Trockenperioden werden vertragen, Staunässe nicht.*

Nährstoffe: *Zum Austrieb zurückhaltend düngen. Eine überhöhte oder späte Stickstoffdüngung verringert die Winterhärte.*

Lilium

LILIE

Die Heimat der Lilien liegt in den gemäßigten Zonen der gesamten nördlichen Halbkugel. Für den Winter ziehen sie sich in Zwiebeln oder Rhizome (Wurzelstöcke) zurück – sie sind also mehrjährig. Die Blütenfarben reichen von reinem Weiß über Gelb bis Purpurrot; je nach Sorte können bis zu 50 Blüten an einem Stiel sitzen und die Wuchshöhe kann bis zu 1,5 m erreichen. Entsprechend weit sollte man Lilien pflanzen, damit sie sich nicht gegenseitig beschatten, der Bestand gut durchlüftet wird und sich jede Einzelpflanze gut entwickeln kann. Als Schnittblumen sind die meisten Lilien relativ lange haltbar.



Lilien zählen zu den ältesten Zierpflanzen überhaupt.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne, manche Sorten gedeihen allerdings besser im hellen Halbschatten.*

Temperatur: *Die meisten Sorten sind winterhart; erkundigen Sie sich vor dem Kauf.*

Boden: *Durchlässig, sandig mit leicht saurem bis neutralem pH-Wert*

Wasser: *Normalerweise reicht der natürliche Niederschlag. Gießen ist höchstens während der Wachstumszeit oder bei extremer Trockenheit angebracht, denn Staunässe wird nicht vertragen, kürzere Trockenperioden hingegen schon.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum Austrieb einen ausgeglichenen Mehrnährstoffdünger mit Langzeitwirkung.*

Lupinus

LUPINE

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Lupinen reicht vom Mittelmeerraum über Amerika bis ins tropische Afrika. Staudenlupinen sind bei uns winterhart. Sie werden über 1 m hoch und eignen sich mit ihren weißen, gelben, rosaroten, roten, violetten oder blauen Blüten gut als Schnittblume. Entfernt man abgeblühte Blütenstände, erstreckt sich die Blütezeit über Monate.



Lupinen gehören zur Familie der Schmetterlingsblütler.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Tiefgründig und wasserdurchlässig bei saurem pH-Wert*

Wasser: *Halten Sie den Boden feucht.*

Nährstoffe: *Stickstoff muss nicht oder nur in geringen Mengen gegeben werden. Mit den anderen Nährstoffen können Sie die Pflanze im Frühjahr oder Herbst versorgen.*



Schon gewusst?

Lupinen gehören zu den Schmetterlingsblütlern. Arten dieser Pflanzenfamilie gehen mit bestimmten, an der Wurzel sitzenden Bakterien (Rhizo-bien) eine Symbiose ein, um den Luftstickstoff für sich nutzbar machen zu können. Dies führt zu einer Anreicherung des Bodens mit organischem Stickstoff, deshalb kann die Stickstoffdüngung sehr gering ausfallen.

Monarda

INDIANERNESSEL, MONARDE

Die Indianernessel stammt aus Nordamerika. Unsere Kulturformen entstanden zum Teil durch Artkreuzungen. Das Farbspektrum der Blüten reicht von Weiß, Rosa und Rot bis Violett. Die Stauden wachsen je nach Sorte bis 1,2 m hoch – dann sollten die Pflanzabstände etwa 50 cm betragen, damit genügend Licht und Luft in den Bestand kommen. Die Pflanzen sind sehr robust und werden kaum von Krankheiten und Schädlingen heimgesucht – nur Echter Mehltau ist ein Problem. Setzen Sie nach einigen Jahren neue gesunde Pflanzen auf einer anderen Fläche.



Die Indianer brühten aus den aromatischen Blättern der Monarde Tee gegen Erkältungen.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig und humos mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Die Pflanze ist bedingt trockenverträglich.*

Nährstoffe: *Zum Austrieb ausgewogenen Langzeitdünger geben.*

Myosotis

VERGISSMEINNICHT

Das Vergissmeinnicht ist in den gemäßigten Klimazonen Europas beheimatet. Es gibt über 50 verschiedene einjährige und zweijährige Arten sowie Stauden. Die Blüten sind typischerweise blau, weiß oder rosa. Die Wuchshöhe reicht bis 50 cm, bei zu dichten Beständen sollte ausgelichtet werden.



Vergissmeinnicht gilt als Symbol für die liebevolle Erinnerung.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig und humos mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Boden feucht halten, Staunässe wird nur vom Sumpf-Vergissmeinnicht vertragen.*

Nährstoffe: *Düngen Sie zum Austrieb und setzen Sie Stickstoff eher zurückhaltend ein, die Pflanzen gehen sonst zu sehr ins Kraut und werden anfällig für Krankheiten.*

Narcissus

NARZISSE, OSTERGLOCKE

Narzissen kommen in Mitteleuropa und rund um das Mittelmeer natürlicherweise vor. Sie sind bei uns beliebte Frühjahrsblüher, deren Zwiebeln Sommertrockenheit gut überstehen. Da sie so früh in der Vegetationszeit wachsen und blühen, bleiben sie von den meisten Schadorganismen verschont.



Wegen der Form ihrer Blüten und ihrer Blütezeit werden Narzissen auch Osterglocken genannt.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Sonniger Standort, auch unter Laub abwerfenden Bäumen, die während der Blütezeit der Narzissen im Frühjahr noch keinen Schatten spenden.*

Temperatur: *Einige Sorten sind nicht winterhart; ihre Zwiebeln müssen im Haus überwintert werden.*

Boden: *Durchlässig und humos mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Kurzzeitige Trockenheit wird vertragen, Staunässe nicht.*

Nährstoffe: *Zum Austrieb kann eine geringe bis mittlere Menge eines Mehrnährstoffdüngers gegeben werden.*



Schon gewusst?

Verwelkte Narzissenblüten sollten entfernt werden, damit die Pflanze ihre Energie nicht in die Samenbildung, sondern in die Zwiebel investiert. Die grünen Blätter, die nach der Blüte noch stehen, muss man dagegen belassen, sie bilden wichtige Speicherstoffe.

Paeonia

PFINGSTROSE

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Pfingstrose sind die gemäßigten Klimazonen Europas, Asiens und Nordwestamerikas. Die Sortenzahl geht in die Tausende. Ihre Blüten sind einfach oder gefüllt, das Farbspektrum reicht von Weiß über Gelb, Rosa und Violett bis zum tiefen Rot. Als früh blühende Prachtstaude ist sie sehr beliebt, aber auch als Schnittblume. Besondere Pflegemaßnahmen sind nicht erforderlich. Im Lauf der Jahre kann die Staude stark wachsen und sogar über 1 m hoch werden.



Die Blüten der Pfingstrose duften herrlich und eignen sich ideal für üppige Blumensträuße.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Sonniger Standort*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche. Sie ist winterhart – eine Abdeckung kann aber durchaus sinnvoll sein, die Pflanze treibt dann früher wieder aus.*

Boden: *Gutes Wasserhaltevermögen und trotzdem durchlässig, da Pfingstrosen Staunässe nicht vertragen.*

Wasser: *Die Pflanzen dürfen nicht austrocknen.*

Nährstoffe: *Zum Austrieb ausgewogen düngen. Wenn Sie keinen Langzeitdünger verwenden, sollten Sie spätestens im Juli nachdüngen.*

Papaver

MOHN

Mohn ist auf der Nordhalbkugel der Erde, vor allem in Mittel- und Südeuropa, mit vielen Arten vertreten. Stauden können sowohl durch Aussaat als auch durch Stockteilung vermehrt werden. Die Staude selbst bleibt als Rosette eher niedrig, ihre Blütenstiele erreichen aber durchaus Höhen von über 1 m. Entsprechend muss man auf ausreichende Pflanzabstände von bis zu 45 cm achten, damit genug Licht und Luft an alle Pflanzen kommt. Mohn blüht je nach Sorte weiß bis gelb und rot bis violett. Besondere Pflegemaßnahmen sind nicht erforderlich.



Wenn der Klatschmohn leuchtend rot blüht, hat der Sommer begonnen.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne oder lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Boden gleichmäßig feucht halten, gelegentlich sollte er auch trocken werden; Staunässe vermeiden.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum Austrieb einen Mehrnährstoffdünger mit Langzeitwirkung.*

Phlox paniculata

STAUDENPHLOX, FLAMMENBLUME

Der Staudenphlox stammt aus Nordamerika, durch Kreuzungen sind zahlreiche Sorten mit ganz unterschiedlichen Blütenfarben entstanden – von Weiß, Rosa und Rot bis Blau. Die Stauden können eine stattliche Höhe von gut 1 m erreichen, entsprechend muss man Pflanzabstände von bis zu 60 cm einhalten. Im Herbst sollte man die vertrockneten Pflanzenreste abschneiden und entfernen. So wunderschön der Staudenphlox ist, zwei Probleme treten häufig auf: Echter Mehltau und Nematoden (Blatt- und Stängelälchen).



Staudenphlox ist ein Dauerblüher, der einen nährstoffreichen Boden liebt.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Sonnig bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat deshalb keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Humos und nährstoffreich mit leicht saurem bis neutralem pH-Wert*

Wasser: *Der Bedarf ist hoch, vor allem in den Sommermonaten; Staunässe muss aber vermieden werden.*

Nährstoffe: *Reichlich ausgewogenen Mehrnährstoffdünger geben – ab dem Spätsommer aber keinen Stickstoff mehr, weil der Phlox sonst mastig und nicht richtig winterhart wird.*

Rudbeckia

SONNENHUT

Der Sonnenhut ist eine Prachtstaude aus Nordamerika. Bei den meisten Arten umschließen goldgelbe Blütenblätter eine purpurrote bis schwarzbraune Mitte. Die Staude erreicht je nach Sorte eine stattliche Höhe von bis zu 2 m, entsprechend großzügig sollten die Pflanzabstände im Hinblick auf ein optimales Bestandsklima gewählt werden. Wegen der Höhe der Pflanzen sollte man auf Windschutz achten. Es gibt auch ein- und zweijährige Arten, die nicht zu den Stauden zählen und jedes Jahr neu angepflanzt werden müssen.



Der ausdauernde und unkomplizierte Sonnenhut gedeiht sowohl in der Sonne als auch im Halbschatten.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Humos und durchlässig mit leicht saurem pH-Wert*

Wasser: *Je nachdem, wie groß die Staude ist und wie sehr sie dem Wind ausgesetzt ist, braucht sie beachtliche Wassermengen. Staunässe muss man aber vermeiden, und die Bestände sollten auch nicht unnötig lange nass sein.*

Nährstoffe: *Geben Sie zum Austrieb reichlich Mehrnährstoffdünger mit Langzeitwirkung. Zu hohe Stickstoffgaben machen die Pflanze anfällig für Krankheiten und Schädlinge. Düngt man erst im Sommer oder Spätsommer, wird die Pflanze zudem weniger winterfest.*

Salvia

ZIERSALBEI

Salbei ist in allen Klimazonen bekannt. Viele der knapp 1000 Arten werden als Heil- und Gewürzpflanzen genutzt. Als Ziersalbei wird hauptsächlich *Salvia nemorosa* verwendet, dessen natürliches Verbreitungsgebiet von Mitteleuropa bis nach Sibirien reicht. Die Staude wird etwa 50 cm hoch und bildet zahllose blaue Lippenblüten aus. Besondere Pflegemaßnahmen sind nicht erforderlich. Salbei wird je nach Sorte nicht nur als Gewürz- und Heilpflanze, sondern auch als Zierstaude, vor allem als Bodendecker verwendet. Dann steht aber nicht die Blütenpracht, sondern das mehrfarbige Laub im Vordergrund. Diese Sorten sind nur bedingt frosthart, und es empfiehlt sich daher ein leichter Rückschnitt im Herbst, eine gute Abdeckung mit Laub im Winter und der endgültige Erhaltungsschnitt im Frühjahr vor dem Austrieb. Im Abstand von einigen Jahren kann es zudem nötig sein, einen Auslichtungsschnitt durchzuführen, bei dem man einzelne Triebe an der Basis entfernt.



Ziersalbei bildet von Mai bis in den Oktober einen schönen Blütenwald.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig, kalkhaltig und damit ein pH-Wert im neutralen bis leicht alkalischen Bereich*

Wasser: *Trockenheit wird bis zu einem gewissen Grad vertragen, Staunässe schadet.*

Nährstoffe: *Zum Austrieb einen ausgeglichenen Langzeitdünger geben.*

Vinca

IMMERGRÜN

Immergrün ist bei uns heimisch; sein natürliches Verbreitungsgebiet erstreckt sich bis Vorderasien. Im Garten werden zwei Arten, die sich in ihrer Blatt- und Blütengröße unterscheiden, als dicht schließender Bodendecker verwendet: das Große Immergrün (*V. major*) und das bekanntere Kleine Immergrün (*V. minor*). Die Blüten sind je nach Sorte weiß, violett oder typisch blau. Außerdem gibt es Sorten mit auffälligen Blattfarben. Der Pflegeaufwand begrenzt sich im Wesentlichen auf einen Rückschnitt, damit sich die Pflanze nicht ungehindert ausbreitet.



Die Blätter des Immergrüns bleiben das ganze Jahr an der Pflanze – daher ihr Name.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne, Halbschatten bis Schatten werden gut vertragen.*

Temperatur: *Die Pflanze ist an unser Klima angepasst und hat keine besonderen Ansprüche.*

Boden: *Durchlässig und etwas humos mit leicht saurem bis neutralem pH-Wert. Immergrün ist anspruchslos.*

Wasser: *Sowohl trockene als auch feuchte Standorte sind geeignet. Staunässe schadet ebenso wie lang anhaltende Trockenheit.*

Nährstoffe: *Eine zurückhaltende Düngung im Frühjahr mit ausgeglichenem Mehrnährstoffdünger ist empfehlenswert.*

Yucca

PALMLILIE

Die Palmlilie stammt aus Mittelamerika und ist bei uns als Zimmer- und Kübelpflanze bekannt. Manche Sorten sind winterhart und werden an trockeneren, geschützten Standorten – oder als Antwort auf den Klimawandel – im Garten als imposante Prachtstaude verwendet. Die Blütenstände werden bis 2 m hoch; die weißen oder auch gelblich grünen Blüten sind weithin sichtbar. Nach der Blüte sollte der Blütenstand entfernt werden – die Blätter braucht die Pflanze, damit sie Reservestoffe einlagern kann.



Die Yucca wächst zwar langsam, wird aber bis zu 2 m hoch.

SO FÜHLT SICH DIESE PFLANZE WOHL

Licht: *Volle Sonne bis lichter Halbschatten*

Temperatur: *Manche Sorten sind winterhart, trotzdem sollte man einen geschützten Standort wählen.*

Boden: *Durchlässig und humos; ideal ist ein pH-Wert um 6.*

Wasser: *Palmilien vertragen Trockenheit, aber keine Staunässe.*

Nährstoffe: *Sehr vorsichtig zum Austrieb im späteren Frühjahr düngen. Die Pflanze ist salzempfindlich. Überdüngt man sie, bekommt sie braune Blattspitzen.*

© 2012 Reader's Digest Deutschland, Schweiz, Österreich
Verlag Das Beste GmbH, Stuttgart, Zürich, Wien

Die Informationen in diesem Werk wurden von den Autoren und vom Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autoren bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-95619-075-9
(der Ebook-Ausgabe)

Bildnachweis

Dr. Michael Ernst: S. 10, 15, 22, 31, 38, 39 / istockphoto.com: Cover Reader's Digest, S. 5 Margo vanLeeuwen, S. 6 brytta, S. 9 hsvrs, S. 11 Marcus Lindström, S. 13 BasieB, S. 17 Aimin Tang, S. 18 fotolnchen, S. 19 RiverNorthPhotography, S. 21/24 fotolnchen, S. 25 majorosl, S. 26 Eduardo Jose Bernardino, S. 28 Agata Malchrowicz, S. 30 BasieB, S. 32 Piotr Skubisz, S. 33 zorani, S. 34 Willy Seto, S. 35 BasieB, S. 36 Valentijn Tempels, S. 37 sigmiya, S. 40 Rosen Dukov



Natürlich alles hausgemacht

Reader's Digest

9783956190704

320 Seiten

Köstlichkeiten aus Ihrer Küche: Vom Frühjahr bis zum Herbst gibt es im Garten und auf den Märkten frische und günstige Früchte und Gemüse im Überfluss. Nichts schmeckt besser als daraus selbst hergestellte Delikatessen wie fruchtige Himbeermarmelade, aromatische Kräuteröle oder saftiges Sauerkraut, ganz ohne künstliche Zusätze. Bei einer Auswahl von über 300 Rezepten der verführerischsten Leckereien und tollen Ideen zum Verpacken und Verschenken wird die Zubereitung von Würzpasten, eingelegtem Gemüse, kandiertem Obst und wohlschmeckendem Sirup zum Vergnügen. Ausführliche Informationen zu bewährten Techniken rund ums Einlegen, Einkochen und Trocknen geben hilfreiche Tipps und Kniffe zum guten Gelingen.



Aromatherapie - Gesundheit, Duft und Wohlbefinden

Reader's Digest

9783956190728

48 Seiten

Aromaöle und ihre Verwendung etwa als Raumduft oder für Massagen können unsere Vitalität und Leistungsfähigkeit steigern und eine Vielzahl an Beschwerden lindern: Von Muskelschmerzen über Ängste und Depressionen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Verdauungsstörungen bis hin zu spezifischen Hautproblemen. In diesem Buch finden Sie eine Sammlung an Rezepten für wirksame Ölmischungen und hilfreiche Tipps und Informationen zu ihrer Anwendung und Wirkung.



Gesund bleiben

Reader's Digest

9783956191442

45 Seiten

Erfahren Sie, mit welchen leicht nachvollziehbaren Maßnahmen Sie garantiert gesünder werden. Überraschende Ratschläge zur richtigen Ernährung, zur körperlichen Betätigung, Entspannung und Heilung und jede Menge Motivation und Tipps für mehr Gesundheit finden Sie hier. Machen Sie sich die meist nur kleinen Veränderungen zu eigen, damit Sie Ihrem Leben mehr Jahre- und Ihren Jahren mehr Leben geben können.

HERZGESUNDE ERNÄHRUNG



Herzgesunde Ernährung

Reader's Digest

9783956190957

47 Seiten

Mit dem was wir essen und wie viel wir essen, können wir unmittelbar auf die Gesundheit des Herzens und der Gefäße Einfluss nehmen und so das Risiko von Herzinfarkt, Bluthochdruck und Schlaganfall reduzieren. Dieses Buch stellt die dazu wichtigen Nährstoffe und die besten Speisen vor und zeigt anhand beispielhafter Rezepte, wie sich essenzielle Nährstoffe in Frühstück, Mittag- und Abendessen integrieren lassen. Mit den besten "Supernahrungsmitteln" wie z.B. Mandeln, Beeren und Hülsenfrüchten oder Lachs und gesunden Portionsgrößen können Sie jeden Tag auf einfache Weise etwas für Ihre Gesundheit tun.



Aktiv, fit und gelenkig bleiben

Reader's Digest

9783956190568

81 Seiten

Unabhängig vom Alter, ist körperliche Fitness der Schlüssel zur Vorbeugung vieler Beschwerden des Bewegungsapparats: Sport baut Knochen auf, stärkt die Muskeln und fördert die Beweglichkeit der Gelenke. Schon wenige Minuten pro Tag reichen aus, um messbare Verbesserungen zu erzielen. Gleichwohl steigert Bewegung auch das seelische und geistige Wohlbefinden. Mit Hilfe von vielen kurzen praktischen Übungen aus diesem Buch gelingt der Aufbau der körperlichen Fitness mit Leichtigkeit.